

Aufsteiger

Vom Bildschirm vor die Kamera: Nach Filippo Leutenegger (FDP/Zürich) gelang dies nun auch Matthias Aebischer. Der Überflieger schaffte am Sonntag den Sprung vom «Club» in den Klub der 200 Auserwählten unter der Bundeshauskuppel. Dem Neo-SP-Mann reichte dafür knapp ein halbes Jahr Wahlkampf; politisch Stellung bezog der in Schwarzenburg aufgewachsene Ex-TV-Moderator jedoch kaum. – Ausser, dass er sich als SPler gegen die EU aussprach und die Genossen ein erstes Mal in die Bredouille brachte, als vereinzelt Mitbewerber auf das Thema aufsprangen. Ob ihm dazu sein Coach, der Berner alt Nationalrat Peter Vollmer, riet? – Früher einer der grössten Kritiker von Berner SP-Wahlkämpfen hielt sich dieser bisher dezent zurück.

Von vier bleibt schliesslich eine übrig: Barbara Hayoz (FDP) zog ihre Nationalratskandidatur noch vor dem eigentlichen Wahlkampf-Start im Frühsommer zurück. Ihre Berner Gemeinderatskollegen Reto Nause (CVP) und Stadtpräsident Alexander Tschäppät (SP) verpassten am Sonntag den Einzug ins Bundeshaus. Bleibt Regula Rytz, welche das Ziel als Einzige erreichte: «Ich bin sehr zufrieden, die Wahl geschafft und den dritten Sitz der Grünen gehalten zu haben.» Im Wahlkampf habe sie sich «bewusst ein bisschen in Zurückhaltung geübt», so die Gemeinderätin. Damit habe sie im Wahlkampf innerhalb der Liste «trotzdem ein gewisser Wettbewerb» entwickeln können. «Im ersten Jahr will ich mich im Bundeshaus vor allem in meinen bisherigen Themen Bau, Verkehrsplanung und Siedlungsentwicklung engagieren», so die Berner Tiefbau- und Stadtgrün-Direktorin. «Später», wenn sie in einem Jahr als Gemeinderätin nicht zur Wiederwahl antritt, «würden mich auch die Themenfelder Finanzpolitik und Finanzwirtschaft interessieren», so die 49-jährige Historikerin.

Als die SVP noch eine Frauenliste hatte, galt Ursula Haller immer schon als gewählt, bevor die Stimmen überhaupt ausgezählt wurden. 103147 Stimmen sammelte die Bisherige vor vier Jahren. Diesmal – neu für die BDP im Rennen – schaffte es die Thuner Gemeinderätin sogar auf 108204 Stimmen. – Frauen-Stimmenrekord.

Mit 126279 Stimmen einmal mehr von allen Kandidatinnen und Kandidaten absolut am meisten Nationalratsstimmen gesammelt hat Adrian Amstutz. Der Oberländer SVP-Mann, der den Kanton Bern erst seit wenigen Monaten im Ständerat vertritt und am 20. November in den zweiten Wahlgang muss, holte vor vier Jahren noch 124869 Stimmen. (sat)

[Erstes TV-Interview für den neuen Nationalrat Matthias Aebischer.fg](#)

[Nationalrätin Regula Rytz.zvg](#)

[Ursula Haller mit Urs Gasche \(l.\) und Werner Luginbühl.fg](#)